

Die Potenziale der Knotenpunktwegweisung

Ein Leitfaden für Brandenburg



Impressum

Beteiligte an diesem Transferprojekt

Netzwerk Natur-Aktiv

Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB)

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)

Ausführende Masterstudentin

Luise Döring (Nachhaltiges Tourismusmanagement, HNEE)

Betreut durch

Dirk Wetzel (TMB)

Prof. Dr. Hartmut Rein (HNEE)

Erstauflage

2021

Inhaltsverzeichnis

<u>HINTERGRUND UND NUTZUNG DES LEITFADENS</u>	1
<u>ÜBER DIE KNOTENPUNKTWEGWEISUNG UND IHRE ZIELGRUPPE</u>	2
<u>DIE KNOTENPUNKTWEGWEISUNG IN BRANDENBURG UND IHR POTENZIAL</u>	4
<u>DER SELBSTCHECK – IHRE WEGWEISUNG AUF DEM PRÜFSTAND</u>	9
<u>HANDLUNGSFELDER</u>	12
HANDLUNGSFELD INFRASTRUKTUR – VON DER PLANUNG BIS ZUR WARTUNG; DIE GUT AUFGESTELLTE FAHRRADWEGWEISUNG	13
HANDLUNGSFELD ANGEBOTSENTWICKLUNG – ANGEBOTSENTWICKLUNG DURCH LEISTUNGSTRÄGER*INNEN UND MINDESTANFORDERUNGEN AN DIE REISEREGIONEN	16
HANDLUNGSFELD MARKETING – DIE KNOTENPUNKTWEGWEISUNG ONLINE UND OFFLINE GUT PRÄSENTIERT	19
HANDLUNGSFELD DIGITALISIERUNG – DIE CHANCEN VON OPEN DATA FÜR DIE (KNOTENPUNKT)WEGWEISUNG NUTZEN	22
HANDLUNGSFELD BINNENKOMMUNIKATION – NETZWERKE STÄRKEN UND MULTIPLIKATOR*INNEN FÜR DIE KNOTENPUNKTWEGWEISUNG GEWINNEN	25
<u>AUFGABEN, AKTEUR*INNEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN</u>	27

Hintergrund und Nutzung des Leitfadens

Mit dieser Publikation wird den Reiseregionen in Brandenburg ein Leitfaden an die Hand gegeben, der praxis- und zukunftsorientierte Tipps und Ideen für die touristische Wegweisung an den Radwegen zusammenführt. Die Handlungsempfehlungen nehmen daher auch den ausführlichsten Platz ein. Sie richten sich insbesondere an alle Gruppen und Personen, die für den Aufbau, die Unterhaltung und die konkrete Angebotsentwicklung mit der Knotenpunktwegweisung (KPW) verantwortlich sind oder mit ihr in Berührung kommen. Auch die politisch Verantwortlichen finden darin wertvolle Informationen. Denn touristische Informationen und Orientierungsangebote sind nicht nur ein Aushängeschild ihres Landkreises, ihrer Stadt oder Gemeinde, sondern auch eine Infrastruktur, die wesentlich zur Lebensqualität der Bevölkerung beiträgt.

Am Anfang dieses Leitfadens wird die Knotenpunktwegweisung vorgestellt und anschließend darauf eingegangen, in wie weit sie in Brandenburg schon verbreitet ist und vor allem welche Vielfältigen Potenziale sie entfalten kann. Besonders die möglich werdende, unmittelbare Naturerfahrung ohne digitale Unterstützung entfaltet während und nach der Corona-Krise ein starkes Potenzial. Der Selbstcheck in Kapitel 4 zeigt Ihnen anhand weniger Fragen, wo Sie mit Ihrer touristischen Radwegweisung derzeit stehen und in welchen Bereichen (Handlungsfeldern) es Handlungsbedarf gibt.

Kapitel 5 setzt sich mit den Fragen auseinander, wie sich die Knotenpunktwegweisung gestalten und nutzen lässt und welche Maßnahmen Sie ergreifen können, um die Potentiale der Knotenpunktwegweisung noch besser zu nutzen. Beginnen Sie mit den Handlungsfeldern bzw. Themen, bei denen Ihr Selbstcheck die meisten Lücken aufzeigt oder bei denen Sie für sich selbst den größten Nachholbedarf sehen. Zu Beginn eines jeden Handlungsfeldes finden Sie eine kurze Beschreibung zu den Fragen „Wo steht Brandenburg?“ und „Wo soll es hingehen?“. Darauf aufbauend werden spezielle Handlungsempfehlungen und passende Beispiele gegeben. Die Checklisten sind Anregungen und Aufgaben die bei der Arbeit mit der KPW hilfreich sind. Die Aufgaben und Rollenverteilung sind natürlich regional unterschiedlich bzw. wenn diese noch offen sind, sollten dafür Verantwortliche festgelegt werden. Die Aufgaben, Akteure und Verantwortlichkeiten hinsichtlich der Wegweisung sind oft nicht einfach zu durchblicken und in den Regionen unterschiedlich geregelt. Kapitel 6 geht darauf ein und legt diese Aspekte für die Knotenpunktwegweisung dar.

Dieser Leitfaden beruht auf den Erfahrungen verschiedener Reiseregion und touristischer Leistungsträger, die schon mit der Knotenpunktwegweisung arbeiten. Diese wurden unter anderem in einem gemeinsamen Workshop mit verantwortlichen Landkreisen und dem Netzwerk Natur-Aktiv zusammengetragen und ausgewertet. Zudem wurden Umfragen, Einzelgespräche, eine Fokusgruppe und die Mitgliederversammlung des Netzwerks Natur-Aktiv genutzt, um die Ergebnisse zu präzisieren. Abgestimmt wurden die Inhalte eng mit Dirk Wetzel (TMB) und Prof. Dr. Hartmut Rein (HNEE).

Über die Knotenpunktwegweisung und ihre Zielgruppe

„Der ADFC Fachausschuss Fahrradtourismus begrüßt die Entwicklung von Knotenpunktwegweisungssystemen auf regionaler Ebene, wenn diese eine Ergänzung zur Zielwegweisung darstellen und die Zielwegweisung dadurch nicht in Frage gestellt oder gar ersetzt wird. Der ADFC Fachausschuss Fahrradtourismus empfiehlt, bei der Umsetzung einer Knotenpunktwegweisung bereits zu Beginn des Prozesses alle betroffenen Akteure der Region in den Prozess mit einzubeziehen.“ (Positionspapier des ADFC, 2013)

Ergänzend zur offiziellen Wegweisung der Forschungsgesellschaft für das Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), welche die Zielwegweisung sowie die Regelung der Routenwegweisung für touristische Radrouten beinhaltet, wird in immer mehr Regionen Deutschlands die Knotenpunktwegweisung eingeführt. Dies ist **eine Nummerierungen folgende Radwegweisung**, die ihren Ursprung in Belgien und den Niederlanden findet. Sie stellt eine Vereinfachung der Orientierung dar und beruht auf der Nummerierung sämtlicher Kreuzungen bzw. Knotenpunkte im Radroutennetz. Diese Form der Ausweisung bietet Nutzenden die Möglichkeit, Radtouren flexibel individuell selbst zusammenzustellen und anzupassen. Die Systematik der Knotenpunktwegweisung besteht aus vier Elementen:

- Die **Hauptwegweiser** an Schnittpunkten von mindestens drei Radwegen erhalten eine deutlich sichtbare **Nummerierung (die Knotennummer)**, die meist in Form eines Pfostenaufsatzes montiert ist,
- am selben Hauptwegweiser oder in dessen direktem Umfeld steht eine einheitlich gestaltete **Übersichtskarte**. Sie stellt das umliegende Netzsystem mit den Nummerierungen der Knotenpunkte und deren Entfernung dar. So ist eine ständige Orientierungshilfe an jedem Knotenpunkt gegeben. Erst durch diese Übersichtstafeln ist die Nutzung des Knotenpunktsystems vollumfänglich möglich.
- Die Hauptwegweiser werden mit **Kurzschildern oder Piktogrammen** versehen, die als Einschübe **unter den Zielwegweisern** der FGSV-Beschilderung befestigt sind und die Richtung zum jeweils nächstgelegenen Knotenpunkt anzeigen, beziehungsweise dessen Nummer mit dem bereits vorhandenen Zielwegweiser verknüpfen.
- Zwischen den Hauptwegweisern bestätigen eingeschobene Nummern an den FGSV-**Zwischenwegweisern** den Verlauf der Route und den Weg zum nächsten Knotenpunkt.

Die Knotenpunktwegweisung ergänzt die Zielwegweisung um feste Standorte, die der Orientierung und Information der Radfahrenden dienen können. Die Knotenpunkte können als Zwischenziele betrachtet werden, die es ermöglichen, das Radwegenetz



feinmaschiger zu untergliedern und leichter individuelle Tourenvorschläge zu konzipieren. (Rein, Schuler: Naturtourismus, S. 130-131)

*„85 % der Tagesausflügler*innen fahren individuell zusammengestellte Strecken ab. Allerdings wünschen sich 79 % dieser Personen grundsätzlich schon fertige Tourenvorschläge.“ (ADFC, 2020)*

An dieser Stelle kann die Knotenpunktwegweisung besonders gut ansetzen, da es durch sie für alle Beteiligten (Tourismusinformatoren, Unterkünfte, Destinationsmanagementorganisationen, Reisende usw.) sehr viel leichter und schneller möglich ist, Tourenvorschläge zu erstellen.

Die KPW wird vor allem von sogenannten Regioradler*innen und Radausflügler*innen genutzt. Letztere werden noch einmal unterteilt in Freizeitradelnde und Kulturinteressierte Aktivtourist*innen. Für Brandenburg sind vor allem die Radausflügler*innen aus Berlin und die Regioradler*innen von Bedeutung. Der Anteil der Radfahrenden an den Tagesausflüglern in ganz Brandenburg ist im deutschlandweiten Vergleich am höchsten. So werden 11% der 92. Mio. Tagesausflüge mit dem Rad absolviert. (Grundlagenuntersuchung Fahrradtourismus BMVI, 2009)

Die interessanten Zielgruppen (Daten: Radreiseanalyse 2020, Deutschlandweit)

Radreisende

Regioradler*innen (Ø 53 Jahre) erkunden eine Region auf Sternrouten von einer festen Unterkunft aus und fahren durchschnittlich 56 km pro Tag. Sie machen 28% aller Radreisenden aus (die anderen 72% sind Streckenradler*innen). In Brandenburg sind Regioradler*innen eher offline unterwegs, das heißt, sie verlassen sich primär auf die Beschilderung und sind froh wenn sie unterwegs nicht auf das Handy schauen müssen. Diejenigen, die Apps nutzen greifen meist auf Komoot (44%) oder GoogleMaps (27%) zurück.

Radausflügler*innen

Freizeitradelnde (Ø 46 Jahre) unternehmen in der Freizeit Radausflüge, jede(r) 2. Startet über 60 km von zuhause entfernt und 40% reisen mit dem ÖPNV an. Dabei vertrauen 64% der Radelnden auf Ausflugstipps von Freunden und 44,5% nutzen während der Tour Apps (Google: 41%, Komoot: 33,7%). In Brandenburg sind das häufig die Gäste, die sehr gut vorbereitet und oft digital vollausgestattet in die Reiseregionen kommen. Für sie sind eher die vielfältigeren Touroptionen, die durch die KPW entstehen, entscheidend, nicht die Ausschilderung selbst.

Kulturinteressierte Aktivtourist*innen (Ø 49 Jahre), die im Urlaub unter anderem Radausflüge unternehmen; 44% von ihnen informieren sich zu ihrem Ausflug bei der Tourismusinformatoren (TI) vor Ort.

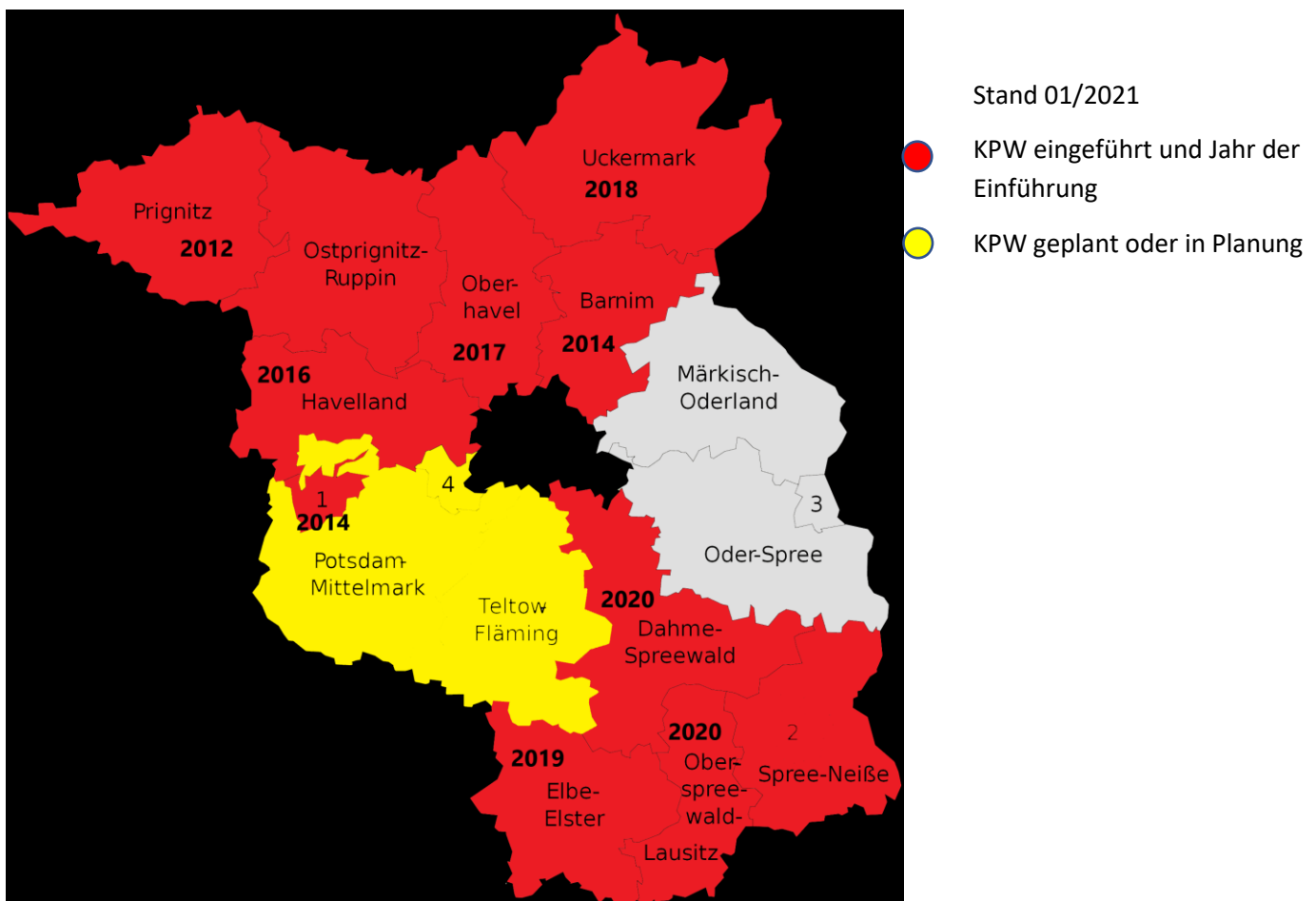
Die Hälfte der Menschen, die im Urlaub Radfahren, nutzen unterwegs Apps (51%, im Vorjahr 46%) und 57% (Vorjahr 49%) von ihnen planen Routen mit Tourenportalen, wie Komoot. Die Knotenpunktwegweisung bietet jedoch sowohl für die Gäste, die offline reisen, wie auch die digitalen Gäste Vorteile.

Die Knotenpunktwegweisung in Brandenburg und ihr Potenzial

Zehn Landkreise und zwei kreisfreie Städte in Brandenburg haben bereits die Knotenpunktwegweisung eingeführt, den Auftakt machte vor fast zehn Jahren die Prignitz. Zwischen 2014 und 2018 folgten dann die übrigen nördlichen Landesteile. Im Süden Brandenburgs hat bzw. entwickelt sich die Knotenpunktwegweisung ab 2019.

Wie viele Knotenpunkte die jeweiligen Landkreise aufgestellt haben, wie groß das touristische Radwegenetz ist und wie bzw. wo die Daten der Wegweisung erfasst sind, wird auf der nächsten Seite ersichtlich. Detailliertere Informationen und Links zu den digital erfassten Netzen, können unter folgendem Link eingesehen werden: <https://bit.ly/3oE3N69>

Status quo der Knotenpunktwegweisung in Brandenburg 2020



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Landkreise_Brandenburg.svg

Status quo der Knotenpunktwegweisung in Brandenburg 2020

Landkreis/ kreisfreie Städte	Anzahl der Knoten- punkte gesamt (Stand Dez. 2020),	Anzahl km des touristischen Radwege- netzes im Landkreis/kreisfreie Stadt (inklusive Knotenpunktwegweisung)	Ist dieses touristische Rad- wegenetz des Landkreises di- gital erfasst
Barnim	102	610 km	Hausintern
Dahme Spreewald	189	385 km 460 km Verbindungen durch Knoten- punktwegweisung	ja, öffentlich zugänglich
Elbe-Elster	(2019)	Keine Angaben	Keine Angaben
Havelland	64	Keine Angaben	In Planung
Märkisch- Oderland	0	Keine Angaben	Keine Angaben
Oberhavel	129	397,8 km	als Liniendiagramm im hausin- ternen System
Ostprignitz- Ruppin	86	Keine Angaben	Keine Angaben
Oder-Spree	0	ca. 500 km	Keine Angaben
Prignitz	133	(gesamt 1.100 km)	Ja, öffentlich zugänglich und mit Tourenempfehlungen
Oberspree- wald Lausitz	120	(gesamt 620 km)	ja, öffentlich zugänglich
Potsdam- Mittelmark	7 im Amt Beetzsee, ca. 100 weitere ge- plant	Ca. 700 km (Nach Einführung der KPW ca. 900 km)	Überregionale Touristische Radwege sind im GIS erfasst (keine Knotenpunktwegwei- sung)
Potsdam	ca. 70 (geplant)	88 km	Im Hausinternen GIS-System
Spree-Neiße	351	800 km (gesamt 1.100 km)	ja, öffentlich zugänglich
Teltow-Flä- ming	geplant	647 km (gesamt 1.249 km)	Keine Angaben
Uckermark	119	1.300 km (gesamt 1.600 km)	Hausinternen System des Landkreises Uckermark
Cottbus	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
Brandenburg an der Havel	12	90 km	Keine Angaben

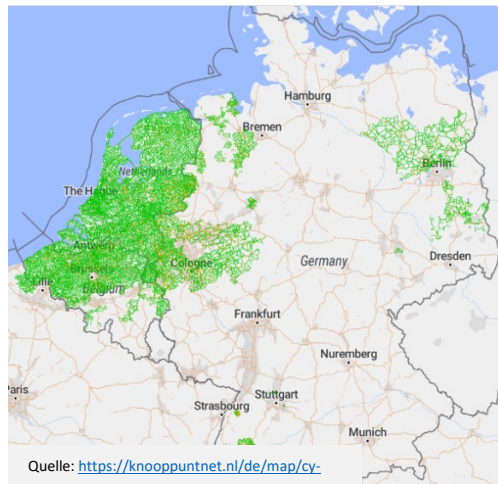
Quelle: Eigene Darstellung (nach Selbstauskunft der Regionen, Stand Januar 2021)

Potenziale, die ausgeschöpft werden können

Da die Wegweisung immer noch die bedeutendste Informationsquelle während einer Radtour ist, lohnt es sich an dieser Stelle innovative Ansätze zu verfolgen. Das ist besonders für Brandenburg interessant, da in fast jedem fünften Brandenburg Urlaub die Menschen aufs Rad steigen: (Brandenburg 18%, Deutschland 11%) (GfK DestinationMonitor Deutschland, 2019) Die Knotenpunktwegweisung bietet zudem viel Potenzial im Rahmen eines nachhaltigen Destinationsmanagements. So kann sie einen positiven Einfluss auf die langfristig wirtschaftliche Entwicklung, die regionale Identität, den Schutz von Natur und Landschaft und die organisationsinternen Arbeitsabläufe (Management) haben. Sie bietet somit einen weiteren Baustein für einen nachhaltigen Qualitätstourismus in den einzelnen Regionen und für ganz Brandenburg. Bereits unternommene Schritte oder erzielte Erfolge in diese Richtung werden durch die KPW keinesfalls infrage gestellt, sie dient vielmehr als gute Ergänzung. Im Folgenden wird aufgezeigt, wie die zusätzliche Wegweisung langfristige Erfolge generieren kann.

Potenziale für eine wirtschaftliche Entwicklung

- Durch das größer werdende Radwegenetz profitiert die ganze Region in der Fläche und der Fokus liegt nicht mehr primär auf den Radfernwegen → Wertschöpfung wird stärker in die Breite getragen und vielfältigere touristische Angebote sind durch das verzweigter Netz besser angebunden.
- Die Einführung der KPW ist zukunftsfähig, da Radtourismus weiter zunehmen wird.
- Innerhalb des Deutschlandtourismus können sich Reiseregionen, die die Knotenpunkt-wegweisung anbieten gut von anderen aktivtouristischen Regionen abgrenzen, da diese innerhalb Deutschlands noch nicht sehr weit verbreitet ist. Das wird gut durch die, auf Grundlage von OpenStreetMap beruhende, Karte verdeutlicht.
- Die neue Art der Wegweisung bietet die Chance, die Bekanntheit der Region zu erhöhen und vermehrt als Aktivtourismusregion wahrgenommen zu werden. Die Wegweisung einer Region ist ein wichtiges Kriterium dafür, wie radfreundlich eine Region wahrgenommen wird. Außerdem wird die KPW im Ranking der ADFC Radreiseregionen positiv berücksichtigt. Auch berichten lokale und regionale Medien gern über die Einführung der Knotenpunktwegweisung oder damit verbundenen Themen, wie geschaffene Knotenpunktpatenschaften innerhalb der Bevölkerung.



- Die Radelnden wissen die Knotenpunktwegweisung sehr zu schätzen, durch diese zufriedene Kundschaft lässt sich zusätzliches wirtschaftliches Wachstum im Radtourismus generieren. Radelnde bleiben länger in der Region, da sie eine steigende Zahl von Toureoptionen in der Nähe ihrer Unterkunft vorfinden können. Außerdem wird die dynamische, kreative und einfache Routenplanung und Handhabung besonders geschätzt. Lästiges Kartenfalten oder sonstige Hilfsmittel wie Navigationsgeräte können durch die Nutzung der Knotenpunktwegweisung entfallen. Durch die zunehmend erhöhte Auslastung der Radwege ist die Möglichkeit der individuellen Tourenplanung für Erholungssuchende besonders interessant. Nachfolgend können Sie originale O-Töne (E-Mails) als Reaktion auf die Knotenpunktwegweisung in der Prignitz sehen.

Juli 2012

Sehr geehrte Damen und Herren vom Tourismusverband Prignitz e.V.

Mein Mann und ich waren für ein paar Tage in Ihrem wunderschönen Kreis. Wir lieben den sanften Tourismus und "erradeln" uns gerne landschaftliche schöne Gebiete.

Wir können Ihnen nur gratulieren, dass Sie sich dazu entschlossen haben, die Knotenpunktwegweisung schrittweise einzuführen. In unseren Augen ein sehr sinnvolle und einfache Orientierungshilfe und wir hoffen, dass sie möglichst schnell auch noch weitere Gegenden Ihres Kreises erschließt.

onsgeräte können durch die Nutzung der Knotenpunktwegweisung entfallen. Durch die zunehmend erhöhte Auslastung der Radwege ist die Möglichkeit der individuellen Tourenplanung für Erholungssuchende besonders interessant. Nachfolgend können Sie originale O-Töne (E-Mails) als Reaktion auf die Knotenpunktwegweisung in der Prignitz sehen.

Juni 2020

Moin Prignitz!

Das Knotenpunkt-System für die Radrouten haben wir auch in den Niederlanden kennengelernt und wir finden es toll! Zumal wir Leute ohne GPS und Smartphone sind.

Dezember 2018

Liebe Kollegen,

ich war mit meinem Partner Ende Juni bei Ihnen in der Prignitz um das Knotenpunktsystem live zu er"radeln".

Ich muss gestehen, dass ich bisher kein Freund des Knotenpunktsystems war, da ich den Mehrnutzen nicht verstanden habe. Auf Nachfrage bei einigen Experten wurde mir die Prignitz empfohlen, da hier das System perfekt umgesetzt sei. Also habe ich auf der ITB einiges an Prospektmaterial von Ihnen mitgenommen und uns fix in Perleberg eingebucht. Unsere Unterkunft war wirklich toll, der Service war super. Insgesamt vier Tage waren wir mit dem Rad dann bei Ihnen unterwegs: Richtung Wolfshagen, Karstädt und Wittenberge / Rühstädt.

Das Knotenpunktsystem fand ich sehr gut. Man konnte mit Ihren Karten sehr gute Touren ausarbeiten und diese dann auch gut erfahren. Die Übersichtskarten an den Hauptkreuzungen waren gut, um die Strecken ggf. zu verlängern oder abzukürzen.

Juli 18

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mein Freund und ich waren auf einer längeren Radtour in Deutschland und sind dabei auch durch die Prignitz gekommen. Das System mit den Knotenpunkten funktioniert ausgezeichnet

Potenziale für das Gemeinwohl und die regionale Identität

- Anwohner*innen einer Region setzen sich durch die KPW intensiver mit ihrer Region auseinander und identifizieren sich ein Stück weit damit: „Das ist unser Knotenpunktsystem“. Das System wird demnach nicht nur von Tourist*innen gut angenommen, sondern auch von den Einheimischen für Tagesausflüge genutzt. Dadurch, dass die lokale Bevölkerung mitangesprochen wird, kann zudem die Tourismusakzeptanz gestärkt werden.
- Bietet die Möglichkeit für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement. (Knotenpunktpatenschaften)

Die ökologischen Potenziale

- Wenn das radtouristische Angebot in der Region gut ist, können mehr Tagesausflüge mit dem Fahrrad unternommen werden, wodurch das eigene Auto weniger oder gar nicht mehr genutzt wird.
- Das große, durch die Knotenpunktwegweisung ausgeschilderte Radwegenetz lenkt Radelnde nur auf die gewünschten Routen und kann Besuchsströme entzerren; dadurch fällt es leichter den Erhalt und Schutz der biologischen Vielfalt zu gewährleisten.
- Ein gestärkter Radtourismus bewegt immer mehr Menschen dazu, auch im Alltag häufiger mit dem Fahrrad zu fahren und das Auto stehenzulassen oder es ganz abzuschaffen.

Die Potenziale für das Management (Strategie und Planung)

- Fördert die Kommunikation nach innen und nach außen weiter, da es erforderlich ist mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen in Kontakt zu treten und den Austausch dauerhaft zu stärken. „Vernetzt nicht nur Wege sondern auch Menschen.“ In der Prignitz hat die Einführung der KPW zu einem engeren Zusammenrücken zwischen Kommunen, Landkreis und Tourismusverband geführt. Das Netzwerk wird dadurch enger und das Verständnis wächst.
- Kann gut in bestehende Strategien und Planungsprozesse eingebaut werden und die aktuelle oder zukünftige Ausrichtung der Region unterstreichen. Unterstützt zum Beispiel die Ausrichtung auf einen Aktiv- oder Naturtourismus und vereinfacht die Planung eines regionalen Radwegenetzes.

Das Arbeiten mit der Knotenpunktwegweisung kann sich außerdem positiv auf die Standortfaktoren Infrastruktur (insbesondere Verkehrssituation), Lebensqualität (kurzfristig: Freizeit, Naherholung und Sicherheit. Langfristig: Umwelt), Image und Wirtschaft einer Region auswirken und ist somit nicht nur für den Tourismus, sondern auch für die Verwaltungen interessant.

Der Selbstcheck – Ihre Wegweisung auf dem Prüfstand

Prüfen Sie sich selbst: Der Selbstcheck ermöglicht Ihnen anhand zentraler Prüfkriterien eine erste Einschätzung, wie gut Sie mit Ihrer touristischen Fahrradwegweisung aufgestellt sind und ob Sie diese durch die Knotenpunktwegweisung weiter ausbauen sollten. Arbeiten Sie bereits mit der Knotenpunktwegweisung, dann erfahren Sie, ob bereits alle möglichen Potenziale ausgeschöpft werden. Lesen Sie die formulierten Aussagen und überlegen Sie, ob diese bei Ihnen zutreffen. Treffen sie nicht oder nur teilweise zu, sollten Sie einen Blick in die jeweiligen Handlungsfelder werfen. Dort erfahren Sie u. a., welche Maßnahmen ergriffen werden können.

Handlungsfeld Infrastruktur

Von der Planung bis zur Unterhaltung; die gut aufgestellte Fahrradwegweisung

- Sie haben Ziele für die Entwicklung des Radtourismus in Ihrer Region definiert und können den Radtourismus anhand dieser Ziele evaluieren und kontinuierlich die Qualität verbessern.
- Sie wissen, welche Menschen in Ihre Region kommen und welche Infrastruktur die jeweilige Zielgruppe benötigt.
- Sie kennen die Qualitätsstandards, die touristische Radwege erfüllen sollen und Ihre ausgearbeiteten Tourenvorschläge entsprechen diesen Anforderungen. Durch DMOs, Tourismusverbände u.a. erarbeitete Tourenangebote werden, soweit sie den Qualitätsstandards entsprechen und zu den Zielen der Region passen, in die Wegweisung eingebunden.
- In Ihrer Region gibt es ein System mit dessen Hilfe, die Wegweisung regelmäßig gewartet und instand gehalten wird und sie wissen wer dafür verantwortlich ist. Außerdem wird ein detailliertes und aktuelles Kataster geführt, auf das alle beteiligten Akteursgruppen zugreifen können.
- Ihre Wegweisung funktioniert grenzübergreifend und ist mit anliegenden Regionen abgestimmt. Die Zusammenarbeit mit Ihrem/Ihren Landkreis/en, der eigenen Reiseregion und angrenzenden Regionen funktioniert gut, Sie wissen an wen Sie sich dort wenden können und Sie geben regelmäßig alle relevanten Informationen weiter.
- In der Region existiert ein Netzwerk der Baulastträger und Routenbetreiber (Kommunen, Landkreis(e), Verbände usw.)

Handlungsfeld Angebotsentwicklung

Angebotsentwicklung durch Leistungsträger*innen und Mindestanforderungen an die Reiseregionen

- Die Leistungsträger*innen in Ihrer Region kennen die Knotenpunktwegweisung.
- Die Leistungsträger*innen wissen wie sie die Knotenpunktwegweisung für sich nutzen können und welchen Mehrwert sie ihnen bieten kann.
- Ein Großteil der Leistungsträger*innen in Ihrer Region arbeitet schon aktiv mit der Knotenpunktwegweisung und nutzt, vom Tourismusverband oder Tourismusvereinen, ausgearbeitete Touren.
- Die Mindestanforderungen, welche durch Reiseregionen und Anbieter ausgearbeitete Touren haben müssen, sind bekannt und werden bei der Er- bzw. Überarbeitung umgesetzt.

Handlungsfeld Marketing

Die Knotenpunktwegweisung gut eingesetzt und vermarktet

- In Ihrer Region kann potenzieller Kundschaft schnell und einfach Auskunft über die Knotenpunktwegweisung durch TI's, Verbände und Leistungsträger*innen gegeben werden.
- Auf Ihrem Onlineauftritt befinden sich alle für die KPW relevanten Informationen auf einer Seite zusammengefasst und es wird (mindestens) eine PDF-Karte zum Download angeboten, damit Touren von zu Hause aus geplant werden können.
- TI's, Verbände und Leistungsträger*innen verfügen über aussagekräftiges Print-Material zur Knotenpunktwegweisung, das an allen relevanten Orten verfügbar ist.
- In Ihrer Region gibt es ein gutes System, wie sich die Radfahrenden die Knotenpunktnummern notieren und mitnehmen können.

Handlungsfeld Digitalisierung

Die Chancen der Digitalisierung und Open Data für die Knotenpunktwegweisung nutzen

- Das Radwegenetz in Ihrer Region liegt digital vor.
- Sie wissen welche Möglichkeiten und Anwendungsbereiche Ihnen OpenStreetMap bietet und warum es hilfreich ist in Zukunft damit zu arbeiten.
- Bei Ihnen wird OpenStreetMap aktiv für die Arbeit genutzt.
- Sie haben einen Überblick darüber, welche Knotenpunkte Ihrer Region bei OpenStreetMap eingetragen sind und können Aktualisierungen im Knotenpunktnetz selbst vornehmen.

Handlungsfeld Binnenkommunikation

Netzwerke stärken und Multiplikatoren für die Knotenpunktwegweisung gewinnen

- In Ihrer Region besteht ein aktiver Kontakt zwischen Ihnen und den verantwortlichen Akteursgruppen, die mit Radtourismus oder Radverkehr in Verbindung stehen. Der Austausch über die Wegweisung erfolgt kontinuierlich.
- Sie haben mit weiteren Multiplikator*innen, wie zum Beispiel der Bevölkerung oder lokalen Radfahrgruppen, hinsichtlich der Knotenpunktwegweisung Kontakt.
- Ihr Verband organisiert kleinere und/oder größere Treffen innerhalb der Region, um über die Bedürfnisse und Erfahrungen der Akteursgruppen (z.B. Leistungsträger*innen) zu sprechen.

Handlungsfelder



Handlungsfeld Infrastruktur – Von der Planung bis zur Wartung; die gut aufgestellte Fahrradweg- weisung

In allen Regionen Brandenburgs wird dem Radtourismus ein hoher Stellenwert beigemessen und es gibt Bemühungen eine gute Fahrradinfrastruktur zu gewährleisten und Angebote für die entsprechende Zielgruppe anzubieten. Die vielfältigen Herangehensweisen im Land, zum Beispiel zur Instandhaltung der Wegweisung, bieten jedoch das Potenzial voneinander lernen zu können. Da die Reiseregionen unterschiedliche verwaltungstechnische Herausforderungen haben, ist es schwierig, sie miteinander zu vergleichen. Wenn Landkreis und Reiseregion identisch sind, fällt es leichter die Aufgaben zur Vernetzung umzusetzen. Wenn eine Reiseregion aber drei Landkreisen zugeordnet ist, welche womöglich einen unterschiedlichen Planungsstand bezüglich der KPW haben, wird es für sie umso komplexer. Zudem fehlen bis jetzt einheitliche Qualitätsstandards wie regionale Radwege zu gestalten sind.



Wo steht Brandenburg und wo soll es hingehen?

Da der Radtourismus immer noch ein Wachstumsmarkt und zu dem klimafreundlich ist, soll er auch in Brandenburg weiter ausgebaut und gefördert werden. Es ist wünschenswert, dass es eine landesweit einheitliche Beschilderung und ein gut gemanagtes Radwegenetz bis 2025 gibt. Dazu gehört, dass die immer größer werdende Zielgruppe der Regioradler*innen attraktive Angebote in Brandenburg finden kann, die genau auf sie abgestimmt sind. Um diese guten Angebote und eine hochwertige Leistung mit gleichbleibender Qualität gewährleisten zu können, ist es wichtig, dass in allen Regionen eine umfangreiche Wartung und ein aktuelles Kataster der Beschilderung zum Standard und Datenfluss ermöglicht wird. Besonders wünschenswert für den weiteren Ausbau der Radwegeinfrastruktur ist eine gute und offene Kommunikation zwischen allen beteiligten Landkreisen, Kommunen und Reiseregionen. Davon profitieren Radelnde und die Arbeit der involvierten Gruppen wird erleichtert.

Auch wenn nicht alle Reiseregionen sich unmittelbar mit der Infrastruktur der Knotenpunktwegweisung beschäftigen, so gibt es an dieser Stelle einige Berührungspunkte bei denen es wichtig ist eng mit den zuständigen Landkreisen zusammenzuarbeiten. Um die landesweit einheitliche Beschilderung und ein gut ausgebautes Radwegenetz gewährleisten zu können kann auf die GRW-Förderung (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“) der Investitions- und Landesbank Brandenburg (ILB) zurückgegriffen werden. Details können unter folgendem Link eingesehen werden: <https://bit.ly/3sUEGi9>. Um in Ihrer Region ein dauerhaft hochwertiges Angebot zu bieten, ist es hilfreich sich mit den Landkreisen neben der Planung auch über die notwendige Wartung der Wegweisung abzusprechen. Wenn zu Ihrer Reiseregion zu mehreren Landkreisen gehört ist es besonders wichtig, die Erarbeitung und/oder Pflege der Wegweisung miteinander abzustimmen.



Das sollten Reiseregionen wissen.

Qualitätsstandards

- Alle Wege die zwischen den Knotenpunkten liegen, erfüllen folgende Kriterien: verkehrssarm (hier kann ich mein 6jähriges Kind beruhigt selbstständig fahren lassen), gut mit Kinderanhänger und Elektrofahrrädern befahrbar.
- In Ihrer Region wird Qualität vor Quantität gesetzt. Das heißt nicht alle möglichen Knotenpunktstandorte oder ausgearbeitete Routen werden sofort umgesetzt, sondern erst wenn sie allen Anforderungen entsprechen. Zudem hat es sich gezeigt, dass es sinnvoll ist nicht alle ausgearbeiteten Touren aktiv zu bewerben und einige zurückzuhalten. Diese können präsentiert werden, wenn die anderen uninteressanter werden oder der Bedarf an bestimmten Stellen steigt.

Wartung

Neben dem Festlegen einheitlicher Qualitätsstandards ist es ebenso wichtig, diese regelmäßig zu überprüfen und die Infrastruktur zu warten. Es empfiehlt sich, diese Kontrollen zweimal im Jahr durchzuführen. Einmal vor dem Start der Saison, spätestens im März, und einmal während der Fahrradsaison, im Juli oder August. Neben dem Begutachten der Schilder und Karten ist es ebenso wichtig, eventuelle Mängel in der Weginfrastruktur festzustellen und schnellst möglichst beheben zu lassen. Es gibt verschiedene Herangehensweisen, wie Sie die Wartung gestalten können. An dieser Stelle werden Ihnen drei gute Möglichkeiten vorgestellt. Sie können sich entweder für eine dieser Optionen entscheiden oder besser noch, mehrere kombinieren.

- Wartung mit Hilfe der Tourist*innen**
 - Jeder Knotenpunkt verfügt über eine Meldenummer. Gemeldete Mängel werden in einem Kataster systematisch erfasst und so schnell wie möglich beseitigt.
 - Es gibt einen Hinweis zum Maerker Brandenburg (für die Kommunen, die sich der Meldeplattform angeschlossen haben). Dort können Tourist*innen ihre Anmerkungen zur Beschilderung oder zum Weg selbst eintragen. <https://maerker.brandenburg.de/sixcms/detail.php?template=startseite>
- Wartung der Beschilderung durch externes Unternehmen**

Der Landkreis Teltow-Fläming macht damit gute Erfahrungen. Die beauftragte Firma beseitigt kleinere Mängel eigenständig. Die jährliche Kontrolle umfasst etwa 560 km Weg und kostet etwa 6.000 €.

→ Ziel

Gäste können in jeder Region die gleiche Qualität erwarten.

→ Ziel

Den Gästen eine gleichbleibend gute Qualität durch die Beschilderung bieten.



Das können Reiseregionen tun!



Quelle: Tourismusverband Prignitz e.V.

Beispiel: Prignitz Knotenpunktpatenschaften

In der Prignitz gibt es sogenannte Knotenpunktpatenschaften. Das heißt, dass Ehrenamtliche aus der Bevölkerung die Verantwortung für einen Standort übernehmen und diesen regelmäßig überprüfen und pflegen. Dafür wird ein Vertrag mit dem Tourismusverband Prignitz e.V. geschlossen, die Versicherung für die Ehrenamtlichen übernehmen jedoch die Kommunen. Es ist wichtig darauf zu achten, dass die Engagierten die Standorte nicht nur pflegen, sondern auch ihre Aktivitäten den Verantwortlichen mitteilen bzw. regelmäßig Informationen über den aktuellen Stand weitergeben. In der Prignitz gibt es zur Zeit 5 Knotenpunktpatenschaften im Amt Bad Wilsnack/Weisen.

Überprüfung mit Leistungsträger*innen

Sie können die Wartung auch mit einer Kennenlernfahrt für die Leistungsträger*innen verknüpfen. Das bietet sich besonders an, wenn das System der Knotenpunktwegweisung in Ihrer Region noch wenig bekannt ist oder wenig für die individuelle Zusammenstellung von Touren genutzt wird.

Wartung mit Hilfe von Knotenpunktpatenschaften

Absprache mit anderen Verantwortlichen

Achten Sie darauf, dass in die Planung auch ortskundige Personen miteinbezogen werden, optimalerweise mit Radfahrerfahrungen. In der Vergangenheit gab es zum Teil Schwierigkeiten bei der Wegführung wenn diese ausschließlich von externen Planungsbüros entwickelt wurde.

Die Knotenpunktstandorte sind mit der nötigen (touristischen) Infrastruktur ausgestattet. Z. b.: diebstahl- bzw. vandalismussichere Übersichtskarte, Bank, Meldenummer.

Sie benennen eine Person, die sich um die Kommunikation mit den Akteursgruppen kümmert.

Fragen Sie in jedem Landkreis und/oder jeder Kommune nach einem konkreten „Ansprechpartner Rad“, an den oder die, Sie sich bei Fragen auf kurzem Wege melden können.

→ Ziel

Landkreise sowie Reiserregionen sind mit der Zusammenarbeit miteinander zufrieden.

Handlungsfeld Angebotsentwicklung – Angebotsentwicklung durch Leistungsträger*innen und Mindest- anforderungen an die Reiseregionen

Da die Knotenpunkte in Brandenburg schon an vielen Orten zu sehen sind, werden sie auch von Leistungsträger*innen stärker wahrgenommen. Es gibt jedoch noch zu wenig Unternehmen, die genau wissen wie die Knotenpunktwegweisung funktioniert und einen noch geringeren Anteil, der damit arbeitet. Außerdem sollte diese Art der Wegweisung den Leistungsträger*innen mehrfach erklärt werden, da die Funktion und der Nutzen dann besser verinnerlicht werden. Dadurch, dass die Flexibilität und das Entwickeln eigener Touren ein besonderer Vorteil der KPW ist, ist es wünschenswert dieses Potenzial weiter zu fördern und mit der Zeit mehr Leistungsträger*innen dazu zu ermutigen, die Knotenpunktwegweisung für sich zu nutzen.

Die von den Reiseregionen erarbeiteten Touren in der jeweiligen Region sollen dabei als Vorbild wirken und die Leistungsträger ermutigen, eigene Tourenvorschläge für ihre Gäste zu entwickeln. Das die lokalen Leistungsträger*innen eigenen Touren erstellen, kann dann ein Zusatznutzen sein, da es beispielsweise nicht bei jedem Hotel in dem Regioradler*innen Urlaub machen, eine passende Tourenempfehlung der Destination gibt. Den regionalen Akteursgruppen die KPW näher zu bringen, hat für die Reiseregionen zudem das Potenzial neue Kontaktpunkte zu schaffen oder bestehende Netzwerke auszubauen bzw. zu stärken. Zusätzlich können Sie die Leistungsträger*innen auf die Anwendung *MiniBrandenburg*, welche durch die TMB bereitgestellt wird, hinweisen. Mit *MiniBrandenburg* können bereits vorhandene Touren einfach und kostenfrei auf den jeweiligen Internetseiten der Unternehmen eingebunden werden.
<https://bit.ly/3r6WsNf>

Angebotsentwicklung durch Leistungsträger*innen

Am Ende dieses Handlungsfeldes finden Sie einen Exkurs mit dem Namen **„Eine Tour für meine Gäste“**. Diese Seite können Sie interessierten Leistungsträger*innen zukommen lassen, um ihnen die Arbeit mit der Knotenpunktwegweisung so leicht wie möglich zu gestalten.

- Sie können „Eine Tour für meine Gäste“ entweder aus dem Leitfaden ausdrucken oder als einzelnes PDF hier: <https://bit.ly/3r6hvQa> separat abspeichern.
- Nutzen Sie Ihre bestehenden Netzwerke, um Leistungsträger*innen zu motivieren, die Knotenpunktwegweisung für sich zu nutzen.
- Sie können „Eine Tour für meine Gäste“ zum Beispiel zu einem Tourismusstammtisch mitnehmen und verteilen, mit Ihrem Newsletter versenden oder bei anderen radtouristischen Themen darauf verweisen.
- Alle interessierten Leistungsträger*innen haben das Exkursblatt „Eine Tour für meine Gäste“.



Wo steht Brandenburg und wo soll es hingehen?



Das sollten Reiseregionen wissen.



Das können Reiseregionen tun!

Kriterien-Check für Touren von Reiseregionen

Aus „Kriterien für die Produktgestaltung und die Vermarktung von Touren“ (Netzwerk Natur-Aktiv/TMB - Stand: 04.April 2018):



→ Ziel

Alle durch Reiseregionen ausgearbeiteten Tourenvorschläge entsprechen diesen Anforderungen.

Tourenführung

<input type="checkbox"/>	Start/Ziel sind eindeutig mit georeferenzierter Adresse (Parkplatz, Bhf.) <i>und/oder</i> ÖV-Anbindung (Wenn Bahnhof empfohlen, dann max. 5 km Entfernung und bitte auf Spitzenzeiten bspw. an Wochenenden achten. Im Speckgürtel Berlins lieber auf die S-Bahn-Anbindung ausweichen!)
<input type="checkbox"/>	Länge: 10 - max. 90 km, bei Familien: 10 - max. 40 km
<input type="checkbox"/>	Komfortable, durchgängige Befahrbarkeit ist gewährleistet (Wegebreiten, Unterbrechungen durch unnötige „Hindernisse“ etc.)
<input type="checkbox"/>	Verkehrssicherheit: außerorts minimaler Anteil an Führung auf Straße, wenn dann max. ADFC Kategorie III (bis 1.500 KfZ/Tag), an Zielgruppe angepasst (insb. Familien!)
<input type="checkbox"/>	Tour ist Landschaftserlebnis und mit touristisch relevanten Anlaufpunkten mit kundenfreundlichen Öffnungszeiten versehen
<input type="checkbox"/>	Einkehrmöglichkeiten sind an der Tour vorhanden
<input type="checkbox"/>	Weitere touristisch relevante Points of Interest (POI) sind in sinnvollem Abstand vorhanden, passen zum Thema der Tour und tragen zur touristischen Wertschöpfung bei. (Restaurants, Radvermietung, Touristinformationen, Sehenswürdigkeiten, Hofläden etc.). Diese POIs müssen in der touristischen Datenbank DAMAS hinterlegt sein.

Tourenzustand

<input type="checkbox"/>	Ausschilderung: mindestens Zielwegweisung muss durchgängig vorhanden sein (die Tour muss nicht zwangsläufig mit eigenem Logo ausgeschildert sein!)
<input type="checkbox"/>	Geeigneter Belag in gutem Zustand: Asphalt, wassergebundene Decke, auch fester naturnaher Ausbau (je nach Thema der Tour Zielgruppe, siehe auch unten bei „Zielgruppen“), möglichst keine Schiebestrecken

Vermarktung & DAMAS-Eintrag

<input type="checkbox"/>	Der Name der Tour ist authentisch und mit eindeutigem Bezug zur Streckenführung (auf mögliche Doppelungen im Land achten und starke Ähnlichkeiten vermeiden!)
<input type="checkbox"/>	Digitale Infos: Die Routenführung muss auf einer digitalen Kartengrundlage im Internet zu finden und der GPS-Track der Route herunterladbar sein (bspw. Website der Tourismusorganisation des Reisegebietes, Verlinkung zu Outdoor-, Routingportalen - Infos sollten korrespondieren mit anderen Darstellungen, bspw. auf reiseland-brandenburg.de)
<input type="checkbox"/>	Eine aktuelle Übersichtskarte, mit Tourenverlauf als pdf-Download ist im Web verfügbar und enthält Hinweise auf weiterführende Infos (Ansprechpartner, Kartenmaterial usw.)
<input type="checkbox"/>	Soweit Radvermietungen an der Strecke vorhanden sind, sind diese publiziert.
<input type="checkbox"/>	Die Darstellung enthält qualitätsvolle Fotos, die das Wesen der Tour vermitteln und DSGVO-konform sind
<input type="checkbox"/>	Mindestens ein guter Kartentipp/Verlagsprodukt wird kommuniziert

Management

<input type="checkbox"/>	Es existiert ein touristischer Hauptansprechpartner (Institution) für Endkunden für die Tour, der auch Kontakt mit Baulastträgern/Anrainerkommunen hält und Anregungen sowie Beschwerden der Kunden aufnimmt. Auch wenn die Tour sich über mehrere Reiseregionen erstreckt, haben sich die Anrainer auf einen Ansprechpartner geeinigt.
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur: für jeden kommunalen Tourenabschnitt gibt es einen Ansprechpartner in der jeweiligen Kommune, der dem o.g. Hauptansprechpartner bekannt ist (Anrainerliste existiert)
<input type="checkbox"/>	Im Meldeportal „ MAERKER Brandenburg “ gibt es die Kategorie „touristische Rad- und Wanderwege“. Wenn Anrainerkommunen Teil des MAERKER-Systems sind, werden Kunden in der Darstellungen der Tour in on- und offline-Medien darauf hingewiesen, dass im MAERKER Hinweise zur Infrastruktur zu melden sind.
<input type="checkbox"/>	mind. 1x jährlich erfolgt eine Befahrung unter Routenqualitäts-Gesichtspunkten mit kurzer Dokumentation. Diese wird den Anrainern an der Tour zur Verfügung gestellt.
<input type="checkbox"/>	Binnenkommunikation: u.a. Touristische Anbieter, Tourismusinformationen, Restaurants, Kultur- und Freizeiteinrichtungen erhalten schriftliche Informationen zur Tour mit Links, Inhalten der Tour etc. und regelmäßige Informationen bei Änderungen oder Neuigkeiten zur Tour.

Eine Tour für meine Gäste



Wieso sollte ich das machen?

- Ihre Gäste sind dankbar, wenn sie merken, dass sie eine besondere Tour erleben dürfen, die ihr gastgebender Betrieb extra für Sie entwickelt hat. Und mit der Knotenpunktwegweisung ist das für Sie mit wenig Aufwand erledigt.
- Ihre Gäste werden Ihren Einsatz zu schätzen wissen und sie, Freunden und Bekannten weiterempfehlen.

1 Stunde

Gut zu wissen

- Die Knotenpunktwegweisung gibt es in immer mehr Regionen in Brandenburg und ist durch große, rote Nummern auf den Wegweisungsschildern sichtbar. Außerdem gibt es kleinere Schilder mit Nummern (Einschübe), die den jeweiligen Weg zum nächsten Knotenpunkt als Zwischenwegweiser bestätigen. Damit sich alle Gäste auch unterwegs gut orientieren können, gibt es an jedem Knotenpunkt eine Übersichtskarte.
- Das Knotenpunktsystem ist besonders gut für Gäste geeignet, die eine Tagestour in die Natur unternehmen wollen und dabei mehr Wert auf Genuss und Erholung als auf sportliche Höchstleistungen legen.



Wie mache ich die Tour für meine Gäste?

- Sie besorgen sich eine Karte Ihres Tourismusverbandes/DMO, auf der die Knotenpunktwegweisung abgebildet ist. Zudem sollten Sie sich erkundigen, welche ausgearbeiteten Touren es in Ihrer Nähe bereits gibt und diese Ihren Gästen ebenfalls anbieten.
- Sie suchen sich den Knotenpunkt, der am nächsten an Ihrem Betrieb liegt und nehmen diesen als Startpunkt und notieren sich die Knotenpunktnummer.
- Sie suchen sich ein reizvolles Ziel in der Umgebung und/oder eine Einkehrmöglichkeit, die auf Ihrer Tour liegen soll und notieren sich auch hierzu den nächstgelegenen Knotenpunkt.
- Auf diese Weise entwickeln Sie am besten eine Rundtour die maximal 40 Kilometer lang ist.
- Wenn Sie damit fertig sind, können Sie die Tour bei Ihrem nächsten Ausflug testen und Ihren Gästen danach ganz persönliche Eindrücke vermitteln.
- Zum Schluss können Sie sich eine Möglichkeit überlegen, wie sich Ihre Gäste die Nummern der Knotenpunkte notieren und mitnehmen können.

Handlungsfeld Marketing – Die Knotenpunktwegweisung online und offline gut präsentiert



Wo steht Brandenburg und wo soll es hingehen?

Es gibt regionale Unterschiede in Brandenburg, wie die Knotenpunktwegweisung online und offline präsentiert wird. Hinzu kommt, dass vor allem die südlichen Landkreise Brandenburgs die KPW erst kürzlich eingeführt haben und einige Reiseregionen noch nicht alle Karten oder Onlineauftritte anpassen konnten. Der überwiegende Teil der Reisegebiete verweist jedoch auf seiner Internetseite auf die Knotenpunktwegweisung und bietet Printprodukte dazu an. Die Onlineauftritte sind unterschiedlich informativ gestaltet; zum Teil gibt es PDF-Karten zum Download, aber es wird nicht erklärt, wie das Knotenpunktsystem funktioniert. Auf einer weiteren Seite wird das System anschaulich erklärt, aber es fehlen die Tourenvorschläge oder die Karte. Zu einem guten Angebot auf der Webseite gehört, dass alle Informationen für die Lesenden auf einer Seite zu erfassen sind. Es sollte ersichtlich sein was die KPW ist, wie sie funktioniert, eine Karte zur Verfügung stehen und Tourenvorschläge mit den entsprechenden Nummern angeboten werden. Das Reisegebiet Havelland und das Ruppiner Seenland sind sehr gute Beispiele, wie ein solcher Aufbau der Seite gelingen kann. Aber nicht nur online müssen Informationen bereit gestellt werden, jede Region sollte mindestens über eine Printkarte verfügen auf der die KPW eingezeichnet ist. Außerdem sollten zukünftig alle Regionen eine praktikable Lösung dafür haben, wie Erholungssuchende sich die Knotenpunktnummern notieren können. Wünschenswerterweise kann Brandenburg in naher Zukunft im ganzen Bundesland die Knotenpunktwegweisung anbieten und bewerben.



Das sollten Reise-
regionen wissen.

Da die KPW besonders für die Zielgruppe der Regioradler*innen und der Freizeitausflügler*innen (Kapitel 2) einen Nährwert bietet, sollten diese gezielt durch das Marketing angesprochen werden. Eine Besonderheit dieser Art der Wegweisung ist es, dass sie besonders gut offline, das heißt ohne digitale Unterstützung, genutzt werden kann. Gerade der pandemiebedingte Überfluss an virtuellen Angeboten, wird den Trend zum Digital-Detox vermutlich danach weiter bestärken. Dieser Aspekt kann im Marketing gut zusammen mit Aspekten des Naturtourismus verknüpft werden. Trotzdem sollten Routing Apps natürlich nicht unberücksichtigt bleiben, mehr Informationen dazu gibt es im Handlungsfeld Digitalisierung. Damit die Radfahrenden die Knotenpunktwegweisung komfortabel nutzen können und diese gern annehmen, ist es wichtig, dass es eine einfache Lösung dafür gibt, wie die einzelnen Nummern für die Tour notiert werden.

Online gut aufgestellt

- ☑ Auf der Internetseite ist die Knotenpunktwegweisung kurz und in einfacher Sprache erklärt und beschrieben, wie sie funktioniert
- ☑ Die Erholungssuchenden können auf der Internetseite eine PDF-Karte mit der Knotenpunktwegweisung herunterladen und/oder einsehen.
- ☑ Auf der gleichen Seite werden Tourentipps angezeigt oder verlinkt, die mittels der KPW befahren werden können und die dazugehörigen Punkte sind notiert.

→ Ziel

Den Interessierten alle nötigen Informationen auf einen Blick zur Verfügung stellen.



Die offizielle Seite des
Tourismusverbands Ruppiner Seenland e.V.

Reiseplaner (0)
f t i

Suche 🔍

FONTANE 200
WASSER ENTDECKEN
NATUR AKTIV
KULTUR ERLEBEN
RUPPINER SEENLAND A-Z VERANSTALTUNGEN

RADFAHREN
WANDERN
LAUFEN
NATUR- UND TIERPARKS
HÖFE

Radeln nach Zahlen - die Knotenpunktwegweisung

Was ist das?

Die Knotenpunktwegweisung ist ein flächendeckendes Radwegenetz, in dem sowohl überregionale und regionale als auch lokale und straßenbegleitende Radwege gebündelt werden. Durch verschiedenste Kombinationsmöglichkeiten der Punkte, kann der Gast die Region ganz individuell nach seinen Wünschen erkunden.

So funktioniert es:

An jeder Kreuzung von mindestens zwei Radrouten befindet sich jeweils, gut sichtbar auf der Spitze des Wegweisers, ein Knotenpunkt. Dieser ist rot mit weißer Schrift. Die Nummern für die nächsten Knotenpunkte sind in alle relevanten Richtungen ausgewiesen. An jedem Knoten ist eine Informationstafel zu finden, die dem Radfahrer eine Kartenübersicht der Region oder mindestens die umliegenden nächsten Knotenpunkte zeigt. Hier kann er sich immer wieder neu orientieren und auch für eine Erweiterung oder Änderung seiner Tour entscheiden.

Hier können Sie ihre individuelle Tour planen.
Die passende Radkarte finden Sie [hier](#).



Unsere Empfehlungen für Ihre Tour finden Sie hier...

Mit Fontane um den Ruppiner See

Die Route führt entlang des längsten Sees Brandenburgs; dem Ruppiner See und damit entlang idyllischer Landschaften und historischer Quellen aus Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg.

Sehenswertes entlang der Strecke:

Fontanedenkmal in Neuruppin, Pfarrkirche Neuruppin, Wuthenow, Hebebrücke in Altfriesack, Brandenburg-Preussen-Museum im Ziethen-Ort Wustrau, Feldsteinkirche in Buskow

Knotenpunkte:

06 - 04 - 25 - 03 - 02 - 01

Start/ Ziel: Neuruppin

Länge: 31 Km



ONLINE-BUCHUNG

Hotel Apartment

Von

Bis

Erwachsene Kinder

Schnellsuche

PROSPEKTE & FLYER



Bestellen

ANREISE



Quelle: <https://www.ruppiner-reiseland.de/natur-aktiv/radfahren/radeln-nach-zahlen.html>



Das können
Reiseregionen tun!

Offline gut aufgestellt

- Es sind Printprodukte vorhanden, die es der Kundschaft ermöglichen sich mit dem Fahrrad schnell in der Region zurechtzufinden.
- Auf den entwickelten Karten/Broschüren usw. sind die Kilometerdistanzen zwischen den Knotenpunkten ersichtlich.
- Es gibt eine Methode, wie die Knotenpunktnummern notiert werden und mit der während der Tour schnell auf die Zahlen zugegriffen werden kann.

Diese bestehenden Möglichkeiten/Ideen gibt es bereits

- Abreißblöcke
- recyclingfähige Armbänder

Nachhaltig, mit Logo der Region, mit weißen Flächen zur Nummernplanung, Recycelte PET, sollte auch abwischbar sein, für Mehrtages-Radler; kann auch während der Fahrt angeschaut werden; System wird leichter verständlich; bringt auch Bekanntheit in der Region und dient als Souvenir.

- Tattoo Stift

Am intuitivsten scheint es den meisten sich die Nummer mit einem Stift auf den Handrücken zu schreiben. Dabei haben allerdings manche Menschen Gesundheitsbedenken, an dieser Stelle kann ein hautfreundlicher Tattoo Stift Abhilfe schaffen.

- Raum für Ihre Idee

→ Ziel

Es gibt ein praktikables System, wie die Radfahrenden sich die Knotenpunkte notieren können.



Beispiel: Abreißblöcke in der Prignitz

Mit Hilfe der Abreißblöcke können sich die Radelnden unterwegs schnell orientieren und haben ihre Nummern der Knotenpunkt-tour, unten links immer vor Augen. Besonders gelungen ist, dass die ausgearbeiteten Tourenempfehlungen der Region auf einen Blick ersichtlich sind. Auf der Rückseite gibt es Informationen zu jeder Tour.

Handlungsfeld Digitalisierung – Die Chancen von Open Data für die (Knotenpunkt)wegweisung nutzen

Auf der OpenStreetMap (OSM)-Karte sind in Brandenburg bereits viele Knotenpunkte und die dazugehörigen Radwegenetze eingezeichnet und sichtbar. Diese positive Entwicklung ist jedoch nicht primär den verantwortlichen Reisegebieten oder Verwaltungen zuzuschreiben, sondern vielmehr engagierten Privatpersonen. Da das Einpflegen der Daten wenig von öffentlicher Seite erfolgt, sind die Netze sehr unterschiedlich gut gepflegt bzw. vollständig. Das Ziel einer jeden Region sollte es sein, dass die eigenen Daten vollständig und einwandfrei in OSM vertreten sind. So könnte zukünftig mit Routing-Apps oder anderen Anwendungen gearbeitet bzw. diese genutzt werden. Dafür ist es zielführend wenn das Arbeiten mit OSM in die regulären Arbeitsprozesse eingebunden und zur Selbstverständlichkeit wird.

OpenStreetMap ist ein Projekt, bei dem frei nutzbare Geodaten, wie zum Beispiel Wege, Gebäude oder Knotenpunktwegweiser durch eine Vielzahl von Personen aus der ganzen Welt erfasst und erstellt werden können. OSM funktioniert nach dem Open-Data-Prinzip, das heißt, es kann für jeden Zweck verwendet werden solange OpenStreetMap und seine Mitwirkenden erwähnt werden. Wenn Daten abgeändert oder neu eingebaut werden, dürfen diese neu entstandenen Produkte ebenfalls nur unter Open-Data-Bedingungen verbreitet werden. OSM kann ähnlich wie Google Maps für viel mehr als nur die Routenplanung genutzt werden. So können z.B. Hoteladressen oder auch Öffnungszeiten der Touristeninformationen hinterlegt und vor allem schnell und eigenständig angepasst werden. Eine solche Datenpflege in OSM ist für die Reise-regionen kaum Mehraufwand, da diese ohnehin für die DAMAS Datenbank aufbereitet werden müssen.

Es ist sehr wichtig, dass die OSM-Daten mit den tatsächlichen Daten und Gegebenheiten vor Ort übereinstimmen, da diese Daten von Anwendungen (Apps) oder auch neuen, innovativen Projekten übernommen und genutzt werden, ohne dass diese sie selbst auf Vollständigkeit prüfen. Aktuell werden die Knotenpunktdaten in Brandenburg noch nicht von relevanten Apps verwendet. Auf der Webseite <https://knooppuntnet.nl/de/map/cycling> ist jedoch schon sehr gut ersichtlich wie z.B. ein Routenplaner mittels der KPW in Brandenburg funktionieren kann. Solche Nutzungsmöglichkeiten laufen jedoch nur so gut, wie ihre Datengrundlage in OSM ist. Da etwa 50% der Radfahrenden Touren-Apps verwenden, ist es sehr sinnvoll, auch dieses Themenfeld neben den Printprodukten schwerpunktmäßig zu bedenken und zu bearbeiten. *Komoot* ist eine der Apps, die am häufigsten zur Routenplanung verwendet wird. Diese (wie auch andere) App hat die Knotenpunktstandorte jedoch noch nicht in ihr System integriert. Wenn das Knotenpunktwegenetz einer Region in einer solchen App integriert sein soll, müssen die Reiseregionen proaktiv auf die App-Betreibenden zugehen, da die Übernahme nicht automatisch erfolgt. Dann könnten die Apps besser für zusätzliche Reichweite genutzt werden.



Wo steht Brandenburg und wo soll es hingehen?



Das sollten Reiseregionen wissen.



Das sollten Reise-
regionen wissen.

Für jede Region in Brandenburg, in der die KPW aufgestellt ist, gibt es bereits viele Daten über die einzelnen Standorte und das dadurch entstandene Radwegenetz in OSM. Die erfassten Knotenpunktstandorte und die Wege zwischen den Punkten werden in so genannten *Relationen* zu einem zusammenhängenden Radwegenetz gebündelt. Für jeden betreffenden Brandenburger Landkreis wurde bereits eine dieser Relationen von engagierten OSM-Nutzenden angelegt. Das Wegenetz und den aktuellen Stand der Erfassung in Ihrer Region können Sie den Links in der folgenden Tabelle entnehmen.

Erfasste Knotenpunktwegweisung in OpenStreetMap, Stand 01/2021

Landkreis	Offizielle KP	Anzahl Knotenpunkte in OSM, Erfasstes KPNetz in km	OSM Link
Barnim	102	128KP 659km	https://www.openstreetmap.org/relation/3734957
Dahme Spree-wald	189	200KP 868km	https://www.openstreetmap.org/relation/10953719
Elbe-Elster		109KP 299km	https://www.openstreetmap.org/relation/8801845
Havelland	64	94KP 754km	https://www.openstreetmap.org/relation/6863562
Oberhavel	129	145KP 963km	https://www.openstreetmap.org/relation/7832319
Ostprignitz-Ruppin	86	103KP 911km	https://www.openstreetmap.org/relation/7801259
Prignitz	133	93KP 957km	https://www.openstreetmap.org/relation/7787125
Oberspreewald Lausitz	120	50KP 123km	https://www.openstreetmap.org/relation/10982229
Spree-Neiße	351	256KP 549km	https://www.openstreetmap.org/relation/9681847
Uckermark	119	127KP 808km	https://www.openstreetmap.org/relation/9574712

Quelle: <https://knooppuntnet.nl/de/analysis/cycling/de/networks>

Der Einstieg in OpenStreetMap

- ☑ Zu Beginn können Sie eine konkrete Person festlegen, welche sich um OpenStreetMap kümmert. Dafür braucht es keine speziellen Fähigkeiten und alle können sich in dieses Thema einarbeiten.
- ☑ Der erste Schritt ist ganz einfach! Sie gehen auf die Webseite (<https://www.openstreetmap.org/user/new>) von OpenStreetMap (OSM) und legen sich ein Benutzungs-konto an. Dafür brauchen Sie eine E-Mail Adresse, einen Nutzungsnamen und ein Passwort. Nachdem Sie Ihre E-Mail Adresse bestätigt haben, kann es auch schon losgehen.
- ☑ Schauen Sie sich virtuell auf der Karte in Ihrer Region um und wenn Sie Glück haben sind die Knotenpunkte und die Verbindungen dazwischen bereits sorgfältig in der Karte eingetragen.
- ☑ Zudem können Sie einen Blick in das OSM-Forum zur Knotenpunktwegweisung in Deutschland werfen: <https://forum.openstreetmap.org/viewtopic.php?id=31239&p=6>
- ☑ Verschaffen Sie sich einen Überblick darüber, welche Lücken das Knotenpunktnetzwerk Ihrer Region noch aufweist bzw. wo es eventuell Doppelungen gibt.
- ☑ Sollten Sie unsicher sein, wie Sie selbst Änderungen oder Ergänzungen in OSM vornehmen, können Sie schauen wer in den *Relations* in Ihrer Region (Link in der obigen Tabelle) besonders aktiv ist und sie oder ihn darum bitten, die Daten anzupassen.



Das können Reiseregionen tun!

OpenStreetMap

Willkommen!

Willkommen bei OpenStreetMap, der weltweiten freien und editierbaren Karte. Mit deiner Anmeldung ist alles so weit, dass du anfangen kannst die Karte zu bearbeiten. Hier sind noch eine paar nützliche zusätzliche Informationen.

Was gehört in die Karte?

OpenStreetMap ist eine Datenbank, in der man alles erfassen kann, was derzeit existiert. Dies beinhaltet sowohl Straßen, Gebäude und Plätze mit ihren Eigenschaften, als auch z. B. Geschäfte, Briefkästen oder Hydranten. Eigentlich eben alles, was man so dauerhaft in der Umgebung finden kann und einen interessiert.

Was nicht in die Datenbank gehört sind subjektive Daten wie Bewertungen, mit mehr aktuellen historischen Fakten oder nicht real existierende Dinge. Ausserdem ist es wichtig, nichts von anderen Quellen (auch nicht aus Papierkarten) zu kopieren, da OpenStreetMap das Urheberrecht sehr ernst nimmt.

Grundbegriffe fürs Mapping

OpenStreetMap nutzt ein paar spezifische Begriffe. Hier sind ein paar davon, die nützlich sein dürften.

- Ein **Editor** ist ein Programm oder eine Webseite, mit der man die Karte bearbeiten kann.
- Ein **Node** ("Knoten") in OSM ist ein Punkt auf der Karte, z. B. ein Restaurant oder ein Baum.
- Ein **Way** ("Weg") in OSM ist eine offene Linie wie z. B. eine Straße, ein Weg, ein Fluss oder bildet eine geschlossene Fläche, z. B. ein Gebäude.
- Ein **tag** ("Attribut") ist eine Eigenschaft, die man einem Objekt zuweist, z. B. der Name eines Restaurants oder die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf einer Straße.

Regeln!

OpenStreetMap hat nur wenige formale Regeln, aber wir erwarten, dass alle Teilnehmer mit der Gemeinschaft zusammenarbeiten und kommunizieren. Falls du andere Aktivitäten erwägt als per Hand zu bearbeiten, lies und folge bitte den Richtlinien zu **Importieren** und **automatischen Bearbeitungen**.

Fragen?

OpenStreetMap hat mehrere Quellen zum Lernen, Stellen und Beantworten von Fragen über das Projekt und zum gemeinsamen Diskutieren und Dokumentieren von Kartierungsthemen. [Ermalte Hilfe hier](#). Hast du mit einer Organisation Pläne für OpenStreetMap? [Überprüfe unsere Willkommenseite](#).

Beginne mit dem Bearbeiten der Karte

Keine Zeit? Dann füge einen Hinweis ein!

Falls du nur eine Kleinigkeit korrigieren möchtest und dir die Zeit fehlt, dich einzuarbeiten, wie man in OSM Daten editiert, so gib einfach einen Hinweis mit einer Fester, dann kann sich ein anderer Mapper darum kümmern.

Gehe einfach auf die Karte und klicke auf das Sprechblasen-Symbol. Dies fügt einen Marker auf der Karte hinzu, diesen verschiebe bitte möglichst genau auf die Problemstelle und schreibe einen Hinweis. Der Hinweis sollte den Sachverhalt möglichst genau beschreiben, damit ein anderer Mapper die Erklärung dann verwenden kann, um den Fehler zu beheben.

Quelle: www.openstreetmap.org

Weiteres Vorgehen/Ideen

- ☑ An der Schulung/Webinar zur Nutzung von OpenStreetMap teilnehmen.
- ☑ Eventuell einen Hackathon oder Mapathon organisieren, bei dem Externe die Daten Ihrer Reiseregion in OpenStreetMap einpflegen.
- ☑ Dem Dokument für die Hinweise zur wegweisenden und touristischen Beschilderung für den Radverkehr (HBR) ein Datenblatt über die einheitliche Erfassung der Knotenpunktwegweisung in OSM beilegen.

Handlungsfeld Binnenkommunikation – Netzwerke stärken und Multiplikator*innen für die Knotenpunkt- wegweisung gewinnen



Wo steht Bran-
denburg und wo
soll es hingehen?

Die Binnenkommunikation findet sich in jedem einzelnen Themenfeld dieses Leitfadens wieder. Da sie jedoch so zentral ist, ist es sinnvoll sie an dieser Stelle ausführlicher zu betrachten. Der überwiegende Teil der Verwaltungsmitarbeitenden und der Reise-
regionen, die an einer Befragung im Jahr 2020 teilnahmen, wünschte sich einen verbesserten und vernetzteren Austausch. Die im Herbst 2020 stattgefundenene Kick-Off-
Veranstaltung zur Knotenpunktwegweisung in Brandenburg legte dafür einen guten Grundstein. Dass die Regionen an unterschiedlichen Punkten bzw. Phasen der KPW stehen ist sowohl Chance als auch Herausforderung für den gemeinsamen Austausch. Erschwert wird dieser Austausch derzeit dadurch, dass es kein Netzwerk gibt, welches sich regelmäßig trifft und in dem alle betreffenden Organisationen vertreten sind. Ziel ist es ein solches Format zu etablieren und den Radtourismus in Brandenburg dadurch weiter zu stärken. Außerdem ist es hilfreich, sich (weiterhin) in kleineren lokalen Fokusgruppen auszutauschen und in Erfahrung zu bringen, was die unterschiedlichen Akteursgruppen brauchen bzw. wie sie sich gegenseitig unterstützen können.



Das sollten Reise-
regionen wissen.

Zu den Aufgaben der Destinationsmanagementorganisationen (DMO) gehört es, das Innenmarketing, die Vernetzung aller Partnerschaften und die Förderung von Kooperationen und Innovationen voranzutreiben. Nähere Informationen, wie DMO's zu Qualitäts- und Wissensmanagern werden können, sind im Leitfaden „DIE ZUKUNFT DES DESTINATIONS-MANAGEMENTS IM LAND BRANDENBURG“ (<https://bit.ly/38WRhbt>) ab Seite 28 dargestellt. Von besonderer Bedeutung innerhalb der Kommunikation ist es, permanent am Ball zu bleiben und sich nicht durch eventuelle Rückschläge entmutigen zu lassen. Obwohl es auf den ersten Blick eventuell als zu zeitaufwendig erscheint, ist es immer sehr sinnvoll sich als DMO in Brandenburg weiten Netzwerken zu engagieren. Das ermöglicht langfristig ein effizienteres Arbeiten, fördert neue Ideen und schafft einen Wissens- und Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Bundesländern.

Beispiel: Arbeitsgruppe Rad des Landkreises Dahme-Spreewald (AG Rad LDS)

Der Tourismusverband Dahme-Seenland e.V. steuert und koordiniert die ressortübergreifende AG Rad des Landkreises Dahme-Spreewald. Die AG Rad, bestehend aus 12 festen Mitgliedern und wechselnden Gästen aus den Kommunen und Institutionen, die sich mit Radverkehr/Radtourismus beschäftigen, bildet die Schnittstelle zwischen den Hauptthemenbereichen Infrastruktur (Planung, Bau) und Tourismus (Produktentwicklung, Vermarktung). Ziel ist die ganzheitliche Betrachtung von Alltagsradverkehr und tour. Radverkehr. Es sollen Akteure zusammengeführt und Synergien genutzt werden, um den Radverkehr/Radtourismus zu stärken und zu entwickeln.



Quelle: Tourismusverband Dahme-Seen e.V./Dana Klaus

Regelmäßiger Austausch („Akteursgruppen verknüpft“)

- ☑ 2 x im Jahr, mindestens einmal offline
- ☑ Teilnehmende: Reiseregionen, Verwaltung, TI's, TMB, ADFC, MWAE. Diese sollten eventuell nur einladen werden, wenn man einen konkreten Handlungsbedarf identifiziert hat, für den man deren Unterstützung benötigt.
- ☑ Anfangs stellt jede Region vor, was bei Ihnen besonders gut funktioniert im Hinblick auf die KPW.
- ☑ Mögliche Themenschwerpunkte (zu Beginn eine gemeinsame Grundlage schaffen, dann „Spielereien“ wie Merchandise): Evaluierung der KPW, Digitalisierung (Kataster, OSM), Gästeanalyse und Zielgruppenansprache, Aufgaben der einzelnen Akteur*innen abstecken und definieren, Merchandise.
- ☑ Teilnehmende dazu einladen, Karten, Flyer Konzepte usw. mitzubringen und auf einem bereitgestellten Tisch zu präsentieren.
- ☑ Protokoll mit Ergebnissen und Erfahrungsgewinnen fertigen und allen Beteiligten zur Verfügung stellen.
- ☑ Unabhängig von dem Brandenburg weiten Austausch, sollten die Reiseregionen kleine Fokusgruppen initiieren (gern auch online), um über relevante Themen zu sprechen. Diese Inhalte und Ergebnisse können anschließend in den großen Austausch mitgenommen und besprochen werden.

→ Ziel

Voneinander lernen, Erfahrungen austauschen und den Radtourismus in Brandenburg stärken.

Multiplikator*innen

- ☑ Kreative Ideen entwickeln, wie auch nicht-touristischen Akteursgruppen oder der Bevölkerung die Knotenpunktwegweisung näher gebracht werden kann.
- ☑ Sprechen Sie zum Beispiel lokale Radfahrgruppen an und bitten Sie diese, Ihnen spannende Tourenvorschläge zu schicken. Die besten werden im Anschluss von Ihnen beworben.
- ☑ Unterschiedliche Formate nutzen, um die KPW bekannter zu machen, z.B. Testfahren mit Leistungsträger*innen, Messebesuche, lokale Radfahrgruppen kontaktieren, an OpenStreetMap-Foren beteiligen, Kooperation mit Influencer*innen, Tourismustage, lokale Presse, Bett+Bike-Betriebe.
- ☑ Knotenpunktpatenschaften (siehe Seite 15) als Multiplikator*innen innerhalb der Bevölkerung nutzen.



Das können Reiseregionen tun!

Aufgaben, Akteur*innen und Zuständigkeiten

Die Radverkehrsinfrastruktur bzw. die Radwegenetze in Brandenburg sind durch eine Vielzahl von Akteur*innen in den letzten Jahrzehnten gefördert und gebaut worden. I.d.R. wurde das touristische Radfernwegenetz durch das Land koordiniert und im Wesentlichen durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE) gefördert. Aber auch andere Ministerien wie das Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUL) (ländlicher Wegebau) und das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) (landes- und bundesstraßenbegleitende Radwege) trugen dazu bei. Die Landkreise und deren Städte und Gemeinden sowie die kreisfreien Städte setzten die Planungen in der Regel um bzw. trieben zusätzlich eigene voran. So entstand das bisherige Radverkehrsnetz für den touristischen- und den Alltagsradverkehr (siehe Fahrradbericht des Landes Brandenburg, 2011. <https://bit.ly/3iLoFX8>).

Für die Instandhaltung, Wartung und Pflege der Radverkehrsinfrastruktur bzw. der Radwegenetze ist eine Vielzahl von Trägerschaften verantwortlich und es gibt diverse Modelle zum Management. Hier einige Beispiele:

- Der Landkreis Märkisch-Oderland hat gemeinsam mit seinen Kommunen das Hauptnetz definiert und übernimmt die o.g. Aufgabe für dieses Netz. Mitfinanziert wird das über die sogenannte Kreisumlage der Kommunen.
- Auch für einzelne Produkte wird diese Verantwortung wahrgenommen: Der Landkreis Teltow-Fläming stellt Haushaltsmittel zur Verfügung, um die Flaeming-Skate instand zu halten und nimmt diese Aufgabe auch selbst wahr.
- In der Prignitz gibt es eine beim Tourismusverband Prignitz e.V. angestellte Radwegekoordinatorin. Diese kümmert sich gemeinsam mit den einzelnen Kommunen um das Radwegenetz. Die Kommunen selbst sind aber Baulastträgerinnen und für die Unterhaltung der Infrastruktur in ihrer Gemarkung zuständig.

Die geplanten Radwegenetze im Rahmen der Knotenpunktwegweisung sind "bottom-up" entstanden. Das heißt die Landkreise haben, oft gemeinsam mit den Touristiker*innen, auf Grundlage des vorhandenen Radwegenetzes ein Knotenpunktwegenetz entworfen. Die Planungen umgesetzt haben die meisten Akteur*innen mithilfe der GRW-Förderung (siehe Handlungsfeld Infrastruktur). Laut Förderbedingungen müssen die Landkreise als Antragsstellende auch dafür sorgen, dass sie eine Art "Monitoring" realisieren, Haushaltsmittel für die Instandhaltung bereitstellen und auch Verantwortliche dafür benennen. I.d.R. gibt es in fast allen Landkreisen sogenannte "Kreiswegewarte", die diese Aufgabe wahrnehmen. Im besten Falle schließen die Landkreise Verträge mit ihren einzelnen Kommunen und regeln Aufgaben und Finanzierung. Für die straßenbegleitenden Radwege an Bundes- und Landesstraßen übernimmt der "Landesbetrieb Straßenwesen" die Wartung.